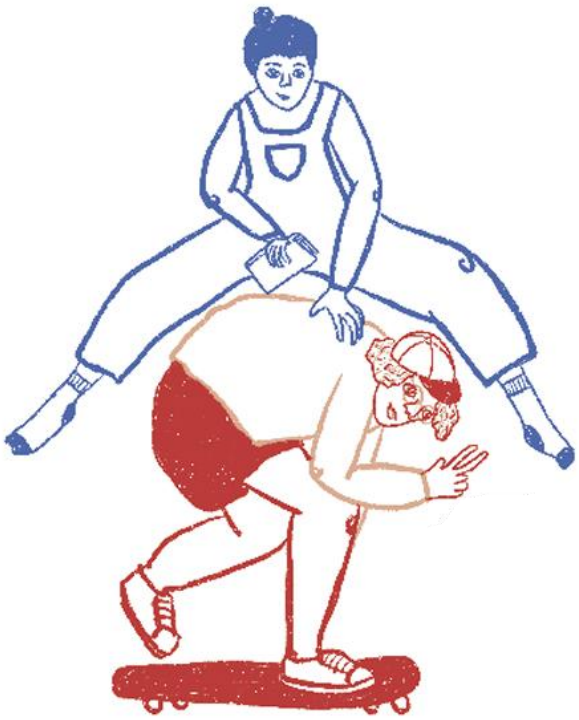
Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2024/25

Bis hierhin und nicht weiter!? Grenzen in der Geschichte

Landesergebnisse Sachsen-Anhalt

Die Landessiege im Überblick



Kontakt:
Körber-Stiftung
Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
Kehrwieder 12
20457 Hamburg
E-Mail: gw@koerber-stiftung.de
Telefon: 040 80 81 92 - 145
www.geschichtswettbewerb.de

Beitragsnummer 20250051

„Die innerdeutsche Grenze bei Hötensleben 1968 bis 1976. Unüberwindbare Hindernisse?“ von 6 Schüler:innen (Klasse 10, Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium, Tutor: Gregor Mundt)

Die Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse des Dr.-Carl-Hermann-Gymnasiums setzten sich in ihrem Wettbewerbsbeitrag mit der innerdeutschen Grenze in Hötensleben in den Jahren 1968 bis 1976 auseinander. Den Ausgangspunkt bildete der familiäre Bezug eines Teilnehmers, dessen Großvater als Grenzsoldat in Hötensleben tätig war. Die Gruppe untersuchte nicht nur die physischen Grenzanlagen, sondern ging auch der Frage nach, inwieweit es möglich war, sowohl die befestigte Grenze als auch die von der DDR vorgegebenen gesellschaftlichen Rollenmuster zu überwinden. Für ihre Recherche führten die Teilnehmenden Interviews mit Zeitzeugen wie Hubert Peuker, analysierten Lagepläne und Fachliteratur, besuchten die Gedenkstätte Marienborn sowie die Grenzanlage Hötensleben und erstellten ein Modell der Grenzbefestigungen. Die Ergebnisse fassten sie in einer filmischen Dokumentation zusammen.

Beitragsnummer 20250135

"Plötzlich grenzenlos. Leben in einer Schule der DDR nahe der innerdeutschen Grenze“ von 19 Schüler:innen (Klasse 12, Gymnasium Landschulheim Grovesmühle, Tutor:innen: Christian Hauf und Madlen Groß)

Der Dokumentarfilm „plötzlich grenzenlos“ thematisiert die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen in der DDR im Jahr 1987, die durch das Infragestellen gesellschaftlicher Strukturen die Aufmerksamkeit des Staatsapparats auf sich ziehen. Der Musiktheaterkurs der zwölften Jahrgangsstufe des Landschulheims Grovesmühle verfolgte mit seinem Beitrag das Ziel, die Epoche der deutschen Teilung erfahrbar zu machen und aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Die Schülerinnen und Schüler entwickelten Drehbuch, Figuren und Szenen selbstständig, führten historische Recherchen durch und inszenierten Interviews mit fiktiven Zeitzeugen. Unterstützt wurden sie dabei vom Offenen Kanal Wernigerode, der nicht nur technische Hilfe leistete, sondern auch Zugang zu historischem Filmmaterial aus der Wendezeit ermöglichte. Begleitend zum Film wurde eine Ausstellung mit Präsentationen zur Entstehung des Films, zu den Figuren und zu Aspekten des DDR-Alltags erstellt.

Beitragsnummer 20250667

„Grenzgänger“ von Finn Hennig und Raphael Berg (Klasse 5, Gymnasium Landschulheim Grovesmühle, Tutorin: Gabriele Rühl-Nawabi)

Im Rahmen des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten mit dem Titel „Bis hierhin und nicht weiter!? Grenzen in der Geschichte“ setzten sich die beiden Schüler Finn Hennig und Raphael Berg mit der Geschichte der innerdeutschen Grenze auseinander – von ihrer Entstehung über die Zwangsumsiedlungen und das Leben im Grenzgebiet bis hin zu ihrer Öffnung im Jahr 1989. Finn Hennigs täglicher Schulweg über das ehemalige Sperrgebiet motivierte sie sich dieser Epoche der deutschen Geschichte zu widmen. Als Grundlage ihrer Arbeit dienten Zeitzeugenberichte, Literatur und Exkursionen zu Grenzorten wie Stapelburg, Trautenstein und Sorge. Ihre Eindrücke von den genannten Orten dokumentierten sie anhand von Fotos und legten diese dem Bericht bei. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit war das „Grüne Band“, das heute als Naturschutzprojekt entlang der ehemaligen Grenze besteht.

Beitragsnummer 20250674

„Drübeck: Leben vor den Klostermauern“ von Bennet Becker (Klasse 5, Gymnasium Landschulheim Grovesmühle, Tutorin: Gabriele Rühl-Nawabi)

Bennet Becker beschäftigt sich in seinem Beitrag mit der Geschichte des Klosters Drübeck und wie dieses seinen Heimatort geprägt hat. Dabei stellte er sich zunächst die Frage, zu welchem Zweck die Klostermauer errichtet worden ist. Für seine Recherchen nutzte Bennet verschiedene Informationsquellen. So besuchte er den Heimatverein,

welcher ihm Materialien über das Kloster, alte Karten und Informationen zu den historischen Grenzritten zur Verfügung stellte. Erwähnenswert ist, dass Bennet Becker sich im Zuge seiner Arbeit angeeignet hat, die altdeutschen Druckschriften zu entziffern und in seinen eigenen Sprachstil zu übertragen. Ergänzt wurden seine Informationen durch seinen Großvater, welcher ihm vom Alltagsleben in Drübeck in der DDR berichtete. Seine Ergebnisse schrieb er in einem Fließtext zusammen, welcher die Geschichte des Ortes und des Klosters über die Jahrhunderte beschreibt.

Beitragsnummer 20251983
„Genug! Die Kommunalwahlen 1989 als Katalysator zum Mauerfall ?!“ von Bastian Märkisch (Klasse 11, Landesgymnasium für Musik Wernigerode)
Bastian Märkisch setzte sich in seinem Beitrag mit den Kommunalwahlen vom 7. Mai 1989 in Wernigerode auseinander und untersuchte, welchen Einfluss diese auf den Mauerfall im November desselben Jahres hatten. Er beschloss, über dieses Thema zu schreiben, um zu verdeutlichen, wie die SED Grenzen überschritt, um ihre Macht zu erhalten, aber auch, wie Bürgerinnen und Bürger Grenzen überschritten, um ihre politische Freiheit zu erlangen. Für seine Recherchen ging er in die Bibliothek, wertete Archivmaterial aus und führte Zeitzeugeninterviews durch, wodurch er imstande war, lokale Ereignisse in den nationalen Kontext einzuordnen. Seine Ergebnisse fasste er in einem Fließtext zusammen.

Beitragsnummer 20252059
„Leben als Grenzsoldat“ von Tess Schröder (Klasse 10, Gymnasium Landschulheim Grovesmühle, Tutorin: Ines Märkisch)
Der Beitrag von Tess Schröder setzt sich mit dem Leben von Wolfgang Pätz, einem ehemaligen Grenzsoldaten der DDR, auseinander. Dieser entschloss sich im Jahr 1966, Berufssoldat zu werden, und schildert im Interview mit ihr seine Erfahrungen während seiner Dienstzeit. Er berichtet über die angespannte Atmosphäre an der Grenze, seinen Umgang mit dem Schießbefehl und die Bewältigung seiner Vergangenheit nach der Wiedervereinigung. Abschließend transkribierte Tess Schröder das Interview und fasste ihre Ergebnisse in einem 32-minütigen Podcast zusammen.

Beitragsnummer 20252400
„Ein alter Stein und was er erzählen kann. Grenzen in einem Ort“ von Mathilda Bothe (Klasse 5, Dr.-Frank-Gymnasium Staßfurt, Tutor: Herbert Nettlau)
Während eines Spaziergangs ist Mathilda Bothe ein ungewöhnlicher Stein mit Buchstaben und Zahlen aufgefallen. Mit der Unterstützung ihrer Oma fand sie heraus, dass es sich um Grenzsteine handelte. Sie beschloss, die alte Grenze entlangzulaufen, zu fotografieren und auf einer modernen Karte die alte Grenze aufzuzeichnen. Dabei konnte sie noch auf alte Unterlagen ihres Uropas zurückgreifen, die ihr dabei geholfen haben, die Veränderungen zu visualisieren. Abschließend berichtet sie noch über die Geschichte ihrer Stadt und wie die Grenzen im Laufe der Zeit gewandert sind.